

Der Trend zu größeren Betrieben

Von Andreas Heiber

Die jetzt veröffentlichten Zahlen der Pflegestatistik 2005 machen vor allem eines im Markt der Häuslichen Pflege deutlich: Die Tendenz geht weiter zu größeren Pflegediensten.

Berlin/Bielefeld. Die alle zwei Jahre erhobene aktuelle Pflegestatistik ist auf Bundesebene mit Datenstand vom 15. Dezember 2005 veröffentlicht worden. Die Bundesdaten zeigen unterschiedliche Entwicklungen der verschiedenen Trägergruppen auf. Insgesamt gibt es Ende 2005 mehr ambulante Pflegedienste als 2003, insgesamt nun 10 977. Einige interessante Tendenzen werden sichtbar:

Die Anzahl der Dienste der Freien Wohlfahrtspflege nimmt ab, während die Zahl der Privaten deutlich wächst. Allerdings sagt die Anzahl der Pflegedienste noch nichts über die tatsächlichen Marktanteile aus. Die Anzahl der Wohlfahrtsdienste hat zwar abgenommen, aber die Anzahl der versorgten Kunden pro Einrichtung (von 56 auf 58) zugenommen. Damit könnte es sich hier im Wesentlichen um Konsolidierungsmaßnahmen (Zusammenfassung von kleineren Einheiten) handeln.

Betrachtet man die Pflegedienste nach Größengruppen, ergibt sich folgendes Bild: Es gibt auf den ersten Blick eine erstaunliche Entwicklung bei den sehr kleinen Pflegediensten. Diese haben zum Teil stark zugenommen. Wenn man die Zahlen nach Anbietern darstellt, sind dies vor allem private Pflegedienste. Allerdings lässt sich das Wachstum der Gruppe mit bis zu zehn Pflegekunden mit Existenzgründern aus Bayern erklären, denn dort sind von den 147 neuen Diensten allein 137 entstanden. Nach Ansicht der dortigen Pflegeverbände sind dies vor allem aus Kliniken entlassene Pflegefachkräfte, die sich auf Anraten der Arbeitsagenturen selbststän-

dig gemacht haben. Viele der Einrichtungen haben schon nach einem Jahr wieder geschlossen, dies wird aber erst mit der Pflegestatistik 2007 zu überprüfen sein. Insgesamt entwickeln sich immer mehr größere Einrichtungen. Die Tendenz geht weiter zu größeren Einheiten. Das macht sich auch an der Zahl der versorgten Kunden pro Dienst bemerkbar. Selbst bei den Privaten (mit den vielen neuen sehr kleinen Diensten) hat dennoch die Anzahl der Kunden pro Dienst zugenommen (von 42 auf 43 in 2005).

Es gibt auch eine kleine Steigerung bei den Einrichtungen in öffentlicher, in der Regel kommunaler Trägerschaft, deren Anzahl um zehn gestiegen ist. Ob es sich hier

tatsächlich um neu gegründete Dienste oder um jetzt in der Pflegestatistik erstmals erfasste handelt, wird erst nach Veröffentlichung auch aller Länderdaten zu klären sein. Die Länderstatistiken werden in Kürze vom Statistischen Bundesamt vorgelegt. //

INFORMATION

Die aktuelle Pflegestatistik 2005 auf Bundesebene kann im Internet unter www.vincenz.net, im Segment Downloads, kostenfrei heruntergeladen werden.

Kontakt zum Autor per E-Mail: heiber@syspra.de

